



## Broschüre DVSG-Fallgruppen für die Sozialarbeit im Gesundheitswesen

Die DVSG veröffentlicht im Mai die Broschüre **DVSG-Fallgruppen für die Sozialarbeit im Gesundheitswesen. Aufgebaut auf die Produkt- und Leistungsbeschreibung des klinischen Sozialdienstes im Akutkrankenhaus enthält die Broschüre die Beschreibung der DVSG-Fallgruppen, außerdem die Ergebnisse einer Studie zur Anwendung der Fallgruppen, Anhaltzahlen für Sozialarbeit im Akutkrankenhaus sowie Minutenwerte für die Beratung.**

Stellenabbau, Budgetierung, Kostendruck, Bettenabbau, Leistungsverdichtung: Jede im Krankenhaus tätige Berufsgruppe wird immer wieder mit diesen Begriffen konfrontiert. Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens hat auch vor der Sozialarbeit im Krankenhaus nicht haltgemacht. Mit steigendem Kostendruck wurden immer mehr Bereiche der Krankenhäuser auf Einsparmöglichkeiten untersucht. Auch die Arbeit der Sozialdienste ist ins Visier der Controller geraten. Unabhängig davon, ob die Entwicklung von dem Einzelnen positiv oder negativ bewertet wird, muss Sozialarbeit die Fragen beantworten, welche Leistungen angeboten werden können,

wie die Arbeit beschrieben, dokumentiert und auch abgerechnet werden kann. Die DVSG-Fallgruppen wurden entwickelt, um auch unter der zunehmenden Ökonomisierung eine qualifizierte und professionelle Sozialarbeit im Gesundheitswesen anbieten zu können.

Ziel der DVSG ist es, Sozialarbeitern ein von Berufsvertretern entwickeltes Instrument an die Hand zu geben, das dazu beiträgt, die qualitative Arbeit der Sozialdienste durch die Beschreibung von Standards zu sichern und eine adäquate Finanzierung der Stellen in den Krankenhäusern durchzusetzen.

Die Veröffentlichung ist zum Preis von 12,50 Euro für Mitglieder und 20,00 Euro für Nichtmitglieder erhältlich.

### Bestellungen

DVSG-Bundesgeschäftsstelle  
 Kaiserstraße 42, 55116 Mainz  
 Tel./ Fax: 0 61 31 / 22 24 22, / 22 24 58  
 E-Mail: [info@dvsg.org](mailto:info@dvsg.org)

## Rehabilitationsträger regeln Zusammenarbeit mit Sozialdiensten

Entsprechend den Bestimmungen des SGB IX wurde eine gemeinsame Empfehlung der Rehabilitationsträger über die Zusammenarbeit mit Sozialdiensten verabschiedet, die am 01. März 2006 in Kraft getreten ist. An der Erarbeitung dieser gemeinsamen Empfehlung war die DVSG maßgeblich beteiligt.

Ein Hauptanliegen des Rehabilitationsrechtes ist es, für alle wichtigen Fragen eine zügige und koordinierte Zusammenarbeit sicherzustellen. Die Rehabilitationsträger sind daher gemäß §13 SGB IX verpflichtet gemeinsame Empfehlungen zu vereinbaren. Dabei geht es nicht darum, Voraussetzungen und Inhalte von Leistungen neu zu bestimmen, sondern im Rahmen des geltenden Rechts eine einheitliche und eine koordinierte Leistungserbringung zu bewirken. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) in Frankfurt am Main ist für die Erarbeitung der Gemeinsamen Empfehlungen zuständig.

### Gemeinsame Empfehlung „Sozialdienste“

Seit 2004 wurde dort von den Rehabilitationsträgern - unter Beteiligung externer Experten - eine Gemeinsame Empfehlung zur Zusammenarbeit mit Sozialdiensten erarbeitet und abgestimmt. Die DVSG war intensiv an den Vorarbeiten und dem anschließenden Beratungsprozess beteiligt.

Die nun vorliegende gemeinsame Empfehlung „Sozialdienste“ beschreibt das Aufgabenfeld und die Bedeutung von Sozialdiensten im Rahmen der Rehabilitation und Teilhabe. Weiterhin wird die Kooperation zwischen Rehabilitationsträgern und Sozialdiensten geregelt. Sozialdienste werden auf Grund ihrer interdisziplinären Perspektive und ihrer ganzheitlichen Arbeitsweise als Kooperationspartner für die Rehabilitationsträger und alle anderen am Rehabilitations- und Teilhabeprozess Beteiligten angesehen.

In der gemeinsamen Empfehlung wird festgestellt, dass Sozialdienste wichtige Ansprechpartner und Dienstleister sowohl bei Leistungen der medizinischen Rehabilitation, als auch bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur Teilhabe am Leben

in der Gemeinschaft sind. Die Beratungskompetenz der Sozialdienste mit qualifizierten Mitarbeitern (§1), die Aufgaben von Sozialdiensten (§2) und die unterschiedlichen Schwerpunkte (§3) werden beschrieben.

Sozialdiensten wird eine besondere Stellung bei der Koordination von Teilhabeleistungen zugewiesen (§4). Die Rehabilitationsträger verstehen dabei die Arbeit der Sozialdienste als wichtiges Element zur Umsetzung des Rechts behinderter Menschen auf umfassende Teilhabe. Eine entsprechende Kooperation mit Sozialdiensten soll daher, insbesondere durch einen Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene angestrebt werden. Diese Gesprächsforen haben das Ziel, die Zusammenarbeit der Rehabilitationsträger mit den Sozialdiensten zu pflegen und weiter zu entwickeln (§5).

Aus Sicht der DVSG ist es sehr erfreulich, dass die Rehabilitationsträger mit der nun in Kraft getretenen gemeinsamen Empfehlung die Kernkompetenzen der Sozialarbeit im Gesundheitswesen ausdrücklich anerkennen und eine Zusammenarbeit zwischen Rehabilitationsträgern und den verschiedenen Sozialdiensten intensiviert werden soll. Mit dieser Empfehlung wird die rechtliche Grundlage der Sozialarbeit verbessert, sie bietet daher in vielen Situationen eine Argumentationshilfe und eine gute Ausgangsbasis, um die psychosozialen und sozialrechtlichen Beratungsleistungen in den unterschiedlichen Settings im Sinne der betroffenen Menschen zu verbessern.

Die Empfehlung ist zusammen mit allen bisher verabschiedeten Gemeinsamen Empfehlungen gemäß SGB IX in einer Broschüre enthalten, diese kann über die BAR-Geschäftsstelle, Walter-Kolb-Straße 9-11, 60594 Frankfurt/Main, Tel: 069/6050180, Email: [info@bar-frankfurt.de](mailto:info@bar-frankfurt.de) bezogen werden.

Download der Broschüre oder einzelner Empfehlungen unter [www.bar-frankfurt.de](http://www.bar-frankfurt.de).

Die gemeinsame Empfehlung „Sozialdienste“ ist im Wortlaut auch auf [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) zu finden.

## Veranstaltungsreihe in Berlin: Soziale Arbeit und Ökonomisierung – Was tun?!

Die fortschreitende Ökonomisierung stellt fachliche Rahmenbedingungen zunehmend in Frage, gleichzeitig verstärkt sie den Handlungsdruck auf die Soziale Arbeit. In einer Veranstaltungsreihe werden daher Konzepte und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit skizziert und Ansätze aufgezeigt, wie den Herausforderungen, die sich aus dieser gesellschaftlichen Entwicklung ergeben, begegnet werden kann.

Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam von der DVSG-AG Berlin, dem Berliner Landesverband des DBSH und der Alice-Salomon-Fachhochschule durchgeführt. Die Veranstalter wollen damit ein Forum bieten, in dem Theorie und Praxis Sozialer Arbeit Möglichkeiten des professionellen Handelns zur Diskussion stellen und ihren Realitätsbezug überprüfen. Ziel ist es, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zu offenem Handeln zu ermutigen. In der Auftaktveranstaltung im Februar sprach die Mainzer Professorin Ruth Remmel-Faßbender zum Thema Case-Management – ein Konzept zwischen fachlichen An-

sprüchen Sozialer Arbeit und ökonomischen Erwartungen.

Weitere Termine:

- **24. April — Den Menschenrechtsdiskurs in der Sozialen Arbeit auf die Füße stellen.** Referent: Prof. Dr. Manfred Kappeler, ehemals Technische Universität Berlin, Institut für Sozialpädagogik
- **26. April — Rechtsansprüche durchsetzen - am Beispieldes Berliner Rechts-hilfefonds Jugendhilfe.** Referentin: Prof. Dr. Ulrike Urban, Alice Salomon Fachhochschule Berlin, Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.
- **04. September — Sozialgesetze zwischen Anspruch und Wirklichkeit.** Referent: Harry Fuchs, Sozialexperte, Düsseldorf
- **13. November — Sozialraumorientierung - Umsetzung unter ökonomischen Rahmenbedingungen?** (Arbeitstitel). Referent: Prof. Dr. Heiko Kleve, Fachhochschule Potsdam

Die Veranstaltungen finden jeweils von 18.00 - 20.00 Uhr in den St. Hedwigskliniken, Große Hamburger Straße 5-11, 10115 Berlin statt.

Kostenbeitrag pro Termin:

DBSH/DVSG-Mitglieder + Stud. 4 Euro, Nichtmitglieder 6 Euro

Ansprechpartner:

Sibylle Kraus DBSH LV Berlin, DVSG-Bundesvorstand,  
bille.kraus@surfeu.de,  
Tel.: 0 30 / 23 11 22 85

Beate Schneider, DVSG-AG Berlin,  
beate.otzen@t-online.de,  
Tel.: 0 30 / 78 82 - 25 53

Dr. Christian Spatscheck, Alice Salomon  
Fachhochschule  
spatscheck@asfh-berlin.de.  
Tel.: 0 30 / 419 34 774

## Jahrestagung des Bundesfachverbandes Betriebliche Sozialarbeit

Die Jahrestagung des Bundesfachverbandes Betriebliche Sozialarbeit (bbs e. V.) findet vom 10. - 12. Mai zum Thema "Zwischen Mitarbeiterförderung und Rationalisierung - Werte(r)haltung in Betrieben" in Bergisch Gladbach statt.

Die Tagung soll vor allem der Frage nachgehen, wie sich betriebliche Sozialarbeit im Konflikt zwischen Personalreduzierung und steigenden Leistungsanforderungen positioniert und sie Mitarbeiter unterstützen

kann, die den Leistungserwartungen nicht mehr entsprechen. Die Jahrestagung soll eine Plattform zur Reflexion der eigenen Werte und Positionen bieten. In Foren werden praktische Ansätze zur Positionierung von Sozialberatung in Unternehmen entwickelt. Ein wesentliches Thema ist das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Der Veranstalter teilte mit, dass trotz Anmeldeschluss noch Anmeldungen möglich seien. Allerdings sind die Übernachtungs-

kapazitäten im Tagungszentrum (Kardinal-Schulte-Haus) direkt bereits ausgeschöpft.

Informationen und Anmeldung:

bbs e. V.  
Postfach 21 02 28  
72025 Tübingen  
Tel/Fax: 0700 - 02021994  
Email: bbs-ev@t-online.de  
Internet: www.bbs-ev.de

## Neurologische Rehabilitation aus einer Hand

Die Kiliani-Klinik Bad Windsheim, Fachklinik für neurologische, orthopädische und neuro-onkologische Rehabilitation, war im November 2005 Gastgeber für eine Tagung der AG Franken, an der neben DVSG-Mitgliedern auch zahlreiche weitere interessierte Sozialarbeiter der umliegenden Akutkrankenhäuser und Rehabilitationskliniken teilnahmen.

Der neurologische Chefarzt der Kiliani-Klinik, Dr. Gerald Lehrieder, stellte das Behandlungskonzept der neurologischen Frührehabilitation der seit Mai 2005 bestehenden Phase B-Station des Hauses vor. Da eine Kooperation mit allen Rentenver-

sicherungsträgern und gesetzlichen Krankenkassen besteht, sei nun die Rehabilitation der Phasen B bis D aus einer Hand möglich.

Mit 21 Phase B-Betten wurde damit die bisherige Versorgungslücke Westmittelfrankens und in der unmittelbaren Nähe im angrenzenden Baden-Württemberg geschlossen. Mindestens 300 Therapieminuten aus mindestens zwei Therapiebereichen (Aktivierende Pflege, Selbsthilfetraining, Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie) gewährleisten eine tägliche intensive Förderung der schwerstbetroffenen Patienten.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sei ein Gesamtkonzept der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger, behinderter und alter Menschen notwendig. Der medizinischen Rehabilitation komme hier eine besondere Bedeutung zu.

Insbesondere der Grundsatz "Prävention und Rehabilitation vor Pflege" müsse weiter gestärkt werden. Pflegebedürftigkeit dürfe nicht dazu führen, dass erforderliche Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und Teilhabe nicht erbracht werden.

## Wicker-Kliniken: Neuer Kooperationspartner der DVSG

Die DVSG als Fachverband der Sozialarbeit im Gesundheitswesen kooperiert mit einer Vielzahl von weiteren Verbänden, Organisationen und Unternehmen. Insbesondere Krankenhäusern und Klinikgruppen fördern die Arbeit der DVSG erheblich sowohl in ideeller und fachlicher, als auch in finanzieller Hinsicht. Ohne die Unterstützung der Kooperationspartner könnte der Fachverband viele Projekte nicht durchführen.

Ein neuer Kooperationspartner ist seit Februar die Wicker-Gruppe mit 12 Reha-Kliniken und 2 Akutkrankenhäusern, die insbesondere in den Bereichen Neurologie, Orthopädie, Onkologie, Innere Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Hämatologie und Immunologie, Rheumatologie, Stimm-, Sprach-, Sprech-, und

Schluckstörungen und Tinnitus tätig sind.

Zentrale Ansprech- und Informationsstelle: Wicker-Servicezentrum, Dr. med. Jochen Keute, Brunnenallee 29, 34537 Bad Wildungen,

Telefon 05621 806-213, Fax 05621 4633, Internet <http://www.wicker.de/Servicezentrum.html>, E-Mail [wicker-servicezentrum@wicker.de](mailto:wicker-servicezentrum@wicker.de)



Links zu den weiteren Kooperationspartnern der DVSG unter [www.dvsg.org](http://www.dvsg.org).

## Gesetze im Internet

Das Bundesjustizministerium stellt für alle interessierten Bürger nahezu das gesamte Bundesrecht im Internet zur Verfügung.

Es erfolgt eine laufende Konsolidierung durch die Dokumentationsstelle des Ministeriums, sodass also alle Gesetze und Rechtsverordnungen des Bundes immer aktuell abgerufen werden können. Damit ist auch ein schneller Zugriff auf alle sozialrechtlichen Grundlagen des Bundes gewährleistet.

Im Aktualitätendienst werden Verlinkungen zu allen neu im Bundesgesetzblatt 1 verkündeten Vorschriften vorgehalten, bis sechs Monate nach dem jeweiligen Inkrafttreten.

[www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de)

## Kongress: Empirie und Theorie in der Sozialen Arbeit

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit führt am 17. und 18. November in Würzburg einen Kongress zum Thema: „Empirie und Theorie der Sozialen Arbeit - Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für die Theorieentwicklung“ durch.

Der Kongress soll eine Forum bieten, um neuere empirische Studien aus der Sozialen Arbeit vorzustellen und die Bedeutung der Forschungsergebnisse für die Theoriebildung und die Praxis in der Sozialen Arbeit zu diskutieren. Die Bedeutung von Forschung in der Sozialen Arbeit ist allgemein unstrittig, daher ist sie ausdrücklich kein Thema des Kongresses. Vielmehr geht es darum, eigene Forschungsprojekte zu präsentieren.

### Call for papers

Beiträge können mit einem Abstract online oder per Faxformular noch **bis zum 25. März** eingereicht werden. Insbesondere jüngere Forscher sind eingeladen, sich zu beteiligen.

In den Referaten sollen die empirische Untersuchung eines sozialen Problems mit den Ergebnissen und der Bedeutung dieser Ergebnisse für die Theoriebildung und für die Praxis der Sozialen Arbeit dargestellt werden.

Die Beiträge sollen die Vielfalt sozialer Probleme und der sozialarbeits- und bezugswissenschaftlichen Zugänge zu ihnen repräsentieren. Daher wird keine Ein-

schränkung der Beiträge auf bestimmte Felder der Sozialen Arbeit vorgenommen. Erst nach Anmeldung und Auswahl der Beiträge werden Vortragsreihen und Workshops zu verbindenden Themen gebildet.

### Weitere Informationen/Beitragsanmeldung:

Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit e. V.  
Kongressbüro Jahrestagung 2006 Würzburg  
Schlossstraße 23, 74370 Sersheim  
Tel.: 0 70 42 / 39 48, Fax: / 81 55 40  
Email: [info@dgsinfo.de](mailto:info@dgsinfo.de)  
Internet: [www.dgsinfo.de](http://www.dgsinfo.de)  
(Abruf Abstractformular)

## Hauptstadtkongress 2006 Medizin und Gesundheit

Der Hauptstadtkongress 2006 Medizin und Gesundheit findet vom 17. - 19. Mai im ICC Berlin statt. Unter dem Dach des Hauptstadtkongresses werden drei einzelne Fachkongresse zu den Bereichen Management, Medizin und Pflege veranstaltet. Verbunden werden diese drei parallel stattfindenden Kongresse durch das Forum Gesundheitspolitik, das allen Fachbesuchern offen steht.

Der Fachkongress Krankenhaus Klinik Rehabilitation 2006 steht unter dem themenübergreifenden Titel „Konzentration und Vernetzung - Krankenhäuser im Zentrum der Innovationen“. Hier sollen alle Fragen aufgegriffen werden, die für ein

Zusammenwirken aller Beteiligten von Bedeutung sind. In verschiedenen Veranstaltungsblocken sollen die unterschiedlichen Facetten des Veränderungsprozesses sowie praxistaugliche Wege der Umgestaltung aufgezeigt werden.

Das Deutsche Ärzteforum 2006 soll eine interdisziplinäre ärztliche Fortbildung aus den Bereichen Chirurgie, Radiologie, Schmerztherapie und zur Behandlung von Demenz, Adipositas und Stress bieten.

Das Programm des Deutschen Pflegekongresses dient als Forum für Information, Austausch und Diskussion für alle Berufsgruppen in der Pflege und soll diese eng in

die aktuellen gesundheitspolitischen Diskussionen einbinden.

Im Mittelpunkt des verbindenden Hauptstadtforsums steht die nächste Gesundheitsreform. Angekündigt sind nähere Informationen in welche Richtung diese Reform gehen soll.

Ausführliche Informationen zu allen Kongressveranstaltungen.

[www.hauptstadtkongress.de](http://www.hauptstadtkongress.de) oder

Kongressbüro Hauptstadtkongress  
Palisadenstraße 48, 10243 Berlin  
Tel./Fax: 030 - 49855031 / 49855030  
Email: [info@hauptstadtkongress.de](mailto:info@hauptstadtkongress.de)



**DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR  
SOZIALARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN**

Kaiserstraße 42  
55116 Mainz  
Telefon: 0 61 31 / 22 24 22  
Telefax: 0 61 31 / 22 24 58  
Email: info@dvsg.org

Redaktion:  
Ingo Müller-Baron (verantwortlich)  
Hans Nau  
Ulla Seelhorst  
Email: redaktion@dvsg.org

**Besuchen Sie uns auch im  
Internet!**

## Diagnose Krebs verändert das Leben - Psychosoziale Onkologie

Die nächste Ausgabe der DVSG-Fachzeitschrift FORUM sozialarbeit + gesundheit ist dem Schwerpunktthema „Psychosoziale Onkologie“ gewidmet.

Der Erfolg einer Krebstherapie hängt auch davon ab, ob Betroffene mit ihren Lebensfragen Partner finden, denen sie ihre Anliegen vortragen können und die ihnen weiterhelfen, unabhängig, ob sie sich im Krankenhaus, in der Rehabilitationsklinik oder zuhause befinden, und auch unabhängig davon, in welcher Region sie leben.

Die Beiträge zum Titelthema beleuchten aus verschiedenen Blickwinkeln die psychosoziale Versorgung Krebskranker. Der Bedarf wird deutlich formuliert, es werden aber auch die Defizite benannt. So scheint es immer noch dem Zufall überlassen zu sein, ob ein Krebskranker ausreichend Informationen erhält und auch Beratung und Hilfen in Anspruch nehmen kann. Die

einzelnen Beiträge zeigen deutlich, wie notwendig eine Vernetzung der Angebote und Leistungen, eine Kooperation über Sektoren- und Institutionengrenzen sowie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit gerade in diesem Bereich ist. Die Fachzeitschrift enthält u. a. folgende Beiträge:

- Unterstützung in seelischen Nöten
- Zwischen psychologischer und lebenspraktischer Hilfe
- Experten in eigener Sache
- Beistand in harten Zeiten
- Ambulant vor stationär - auch in der Onkologie?

Das FORUM sozialarbeit + gesundheit 2/2006 erscheint am 01. April. Das Jahresabonnement kostet 40 €uro, Einzelhefte 10 Euro. Die Fachzeitschrift enthält jeweils eine 12seitige wissenschaftliche Beilage zur Klinischen Sozialarbeit.

[www.dvsg.org](http://www.dvsg.org) Der Klick, der sich lohnt

## Neues Internetportal für Gesundheitsinformationen

Seit 14. Februar 2006 gibt es eine neue Internetseite des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Dort sollen unabhängige und verlässliche, dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechende und zudem anschauliche Gesundheitsinformationen für Patienten und alle interessierten Bürger kostenlos angeboten werden.

„Gesundheits-Webseiten gibt es im Überfluss, viele Patienten bekommen dort aber dennoch nicht, was ihnen weiterhilft: Denn nicht immer sind die Angaben richtig, manche sind nicht uneingeschränkt vertrauenswürdig und wieder andere bleiben für Laien unverständlich. Ohnehin ist viel wichtiges Medizin-Wissen bislang nur in englischer Sprache und für Fachleute verfügbar. Diese Lücke wollen wir mit unserem Gesundheitsportal schließen“, erläuterte IQWiG-Leiter Peter Sawicki.

Das Institut will den Nutzern eine Mischung aus ausführlichen Beiträgen und kurzen prägnanten Antworten auf konkrete Fragen bieten. Umfangreiche Themenpakete gibt es beispielsweise zu „Wechseljahren“, „Angst vor Operationen“ und „Darmkrebs-Vorsorge“. Kurze Schlaglichter auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse werfen die Kurzinfor-

mationen zu „Erkältungen“ oder „Zahngesundheit“. Texte, die allesamt ausdrückbar und als PDF herunterladbar sind, werden ergänzt durch Filme und Grafiken. Darstellungen von Studienergebnissen werden durch Erfahrungsberichte von Patienten flankiert. Ein Glossar erklärt komplizierte medizinische Zusammenhänge einfach und richtig

Damit alle Informationen auf der Website zuverlässig richtig sind, müssen sie ein aufwändiges Verfahren durchlaufen: Ein Autorenteam wählt Quellen aus, prüft sie nach wissenschaftlichen Kriterien und erstellt auf ihrer Grundlage Texte in deutsch und englisch.

Voraussetzung dafür, dass ein Thema aufgegriffen wird, sei zum einen, dass es für Betroffene und ihre Angehörigen von Interesse ist. Zum anderen achteten die Autoren zu Beginn darauf, dass es zu den Themen bereits aktuelle Zusammenfassungen des vorhandenen Wissens gebe, so die Mitteilung des IQWiG.

Konkrete Empfehlungen für den Einzelfall sollen auf der Internetseite nicht gegeben werden. Gesundheit sei eine sehr persönliche Angelegenheit, meinen die IQWiG-Wissenschaftler. „Nicht belehren, sondern aufklären“, laute ihre Devise. Meist gebe es ohnehin nicht die eine richtige Entscheidung. Vielmehr müsse man

in der Regel zwischen Alternativen wählen. Hier könne die Website Argumente liefern, die bei der Auswahl helfen. Die Informationen sollen Patienten helfen im Gespräch mit dem Arzt oder dem Apotheker die richtigen Fragen zu stellen und sich selbst ein Urteil zu bilden.

Das 2004 gegründete IQWiG ist ein wissenschaftliches Institut, das den Nutzen medizinischer Leistungen für den Patienten untersucht. Es hat den gesetzlichen Auftrag zu erforschen, was therapeutisch und diagnostisch möglich und sinnvoll ist und Ärzte und Patienten darüber zu informieren.

Das IQWiG wurde im Zuge der Gesundheitsreform geschaffen und ist im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses und des Bundesministeriums für Gesundheit tätig. Zu den Instituts-Aufgaben gehört unter anderem die Bewertung von Operations- und Diagnoseverfahren, Arzneimitteln sowie Behandlungsleitlinien. Auf der Basis der Evidenz basierten Medizin erarbeitet das IQWiG außerdem die Grundlagen für neue Disease Management Programme (DMP).

Adressen im Internet:

[www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de)

[www.iqwig.de](http://www.iqwig.de)